



## Presseinformation

Simmerath, 01.09.2010

### Schlüsselübergabe im Krankenhaus St. Brigida

Die Artemed Kliniken werden das Krankenhaus St. Brigida als zentraler Versorger der Eifelregion weiterentwickeln

Die Artemed Kliniken haben am heutigen Tag die Verantwortung für das Krankenhaus St. Brigida in Simmerath übernommen. Im Rahmen eines feierlichen Festaktes wurden den Geschäftsführern der Artemed Kliniken, Herrn Prof. Dr. Rainer Salfeld und Herrn Dr. Ulrich Mauerer, die symbolischen Schlüssel für das Haus vom Vorsitzenden der Malteser Trägergesellschaft, Karl Prinz zu Löwenstein, überreicht. Bürgermeister Hermanns wünschte dem neuen Träger eine glückliche Hand in der weiteren Führung des Krankenhauses und betonte, wie wichtig das Krankenhaus St. Brigida für die Versorgung der Eifelregion sei. Nicht umsonst hätten sich die umliegenden Gemeinden, in denen mehr als 50.000 Bürger wohnen, seit Jahren für den Erhalt ihres Krankenhauses eingesetzt.

Der Geschäftsführer der Artemed Kliniken, Prof. Dr. Rainer Salfeld, bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Sein Kollege Dr. Ulrich Mauerer und er freuen sich darauf, gemeinsam mit den hoch motivierten Mitarbeitern die Zukunft des Hauses zu gestalten. Das Krankenhaus soll, so Prof. Salfeld und Dr. Mauerer, unter dem Namen „Eifelklinik St. Brigida“ fortgeführt werden, um den lokalen Bezug und die Bedeutung für die Eifelregion zu unterstreichen und gleichzeitig die 100-jährige christliche Tradition des Hauses zu würdigen.

In einem ersten Schritt sei beabsichtigt, ein detailliertes Konzept zur Weiterentwicklung des Hauses in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, insbesondere der Städteregion, den umliegenden Gemeinden, den einweisenden Ärzten, den Bürgern und vor allem

#### Kontakt

Artemed Kliniken  
GmbH  
Bahnhofstraße 7  
82327 Tutzing

Prof. Dr. Rainer Salfeld  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Dr. Ulrich Mauerer  
Geschäftsführer

Tel.: +49 (0) 8158 90770-0  
Fax: +49 (0) 8158 90770-77  
[www.artemed.de](http://www.artemed.de)



auch den eigenen Mitarbeitern zu entwickeln. Schon heute stünden jedoch folgende Eckpunkte fest:

- **Das Krankenhaus soll weiterhin die erste Anlaufstelle für alle Not- und Dringlichkeitsfälle bleiben.** Die Zusammenarbeit mit der kassenärztlichen Notfallambulanz sowie die Aufrechterhaltung des Krankenhauses als Standort für den Notarztwagen werden fortgesetzt. Den Bürgern stehe damit eine zentrale Anlaufstelle für sämtliche dringenden medizinischen Probleme und Notfallsituationen zur Verfügung.
- **Im internistischen und chirurgischen Bereich wird die Grund- und Regelversorgung für die Bürger der Umlandgemeinden ausgebaut und damit eine ortsnahe Versorgung sichergestellt.** Insbesondere für ältere Menschen sei dies von hoher Bedeutung. Schließlich bestünde sonst kaum die Möglichkeit, einen erkrankten Angehörigen im Krankenhaus zu besuchen und ihm die zur Gesundung so notwendige familiäre Zuwendung entgegenzubringen.
- **Das diagnostische Angebot soll weiter ausgebaut werden.** Hier stehe im Vordergrund, sämtliche Erkrankungsbilder zutreffend diagnostizieren zu können. Dazu wird der bereits installierte Computertomograph kurzfristig in Betrieb genommen und das Angebot mit weiteren medizinischen Geräten, falls notwendig, ausgebaut.
- **Das Krankenhaus St. Brigida wird Partnerschaften mit Schwerpunktversorgern eingehen, um den Patienten auch bei sehr spezifischen Erkrankungen den Weg zur optimalen Therapie in einem anderen Hause weisen zu können.** Hierbei ist insbesondere eine Kooperation, aber nicht ausschließlich, mit den Krankenhäusern der Städteregion angestrebt. Insofern wird die Portalfunktion der Klinik, die in den letzten Jahren im Rahmen eines Modellversuches für Nordrhein-Westfalen aufgebaut wurde, weitergeführt.
- **Das Krankenhaus St. Brigida wird fachliche Schwerpunkte in ausgewählten Spezialgebieten aufbauen.** Heute wird ein solches Angebot bereits im Bereich der Orthopädie, insbesondere dem Gelenkersatz und der Fußchirurgie, angeboten. Gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten sowie in Absprache mit den umliegenden Krankenhäusern sollen künftige Fachschwerpunkte festgelegt werden.



„Die weitere Verankerung des Krankenhauses St. Brigida in seinem Lokalumfeld ist ein vordringliches Ziel“, so Prof. Salfeld, und er unterstrich die Bedeutung der persönlichen und ortsnahen Versorgung der Bürger der Eifelregion durch ein eigenes Krankenhaus am Ort. Zur Verfolgung dieses Zieles sollen nicht nur zahlreiche Gespräche mit allen Beteiligten geführt werden, sondern es sei auch die Gründung eines Beirates geplant. Dieser solle als Gremium die Wünsche und Bedürfnisse der Bürger in die Führung des Krankenhauses einbringen.

Prof. Salfeld äußerte sich optimistisch, dass es gelingen werde, das Krankenhaus St. Brigida in Kürze zu einem „Schmuckstück“ der Eifel weiterzuentwickeln.

Dabei baue man auf ein gutes Fundament auf. Eine Befragung der Patientenzufriedenheit durch die AOK Rheinland hat ergeben, dass die Patienten im Krankenhaus St. Brigida nach ihrer eigenen Einschätzung heute bereits besser versorgt werden als in fast allen anderen Krankenhäusern des Rheinlandes. Von den 144 bewerteten Krankenhäusern stehe St. Brigida heute bereits an Position 11. Dies sei eine hervorragende Absprungbasis und man habe sich fest vorgenommen, in Zukunft noch besser zu werden.

Pressekontakt:

Dr. Astrid Faupel, Leitung Marketing und Kommunikation,  
Artemed Kliniken GmbH, Tel.: 08158 90770-95, E-Mail:  
astrid.faupel@artemed.de

Leonie Böhringer, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing,  
Artemed Kliniken GmbH, Tel.: 08158 90770-0, E-Mail:  
leonie.boehring@artemed.de

### **Über die Artemed Kliniken**

Zur Artemed Gruppe mit Sitz in Tutzing gehören heute sechs Krankenhäuser in Hamburg, Bad Oeynhausen, Simmerath, München, Feldafing und Tutzing sowie drei Seniorenzentren im Großraum Hannover. Die Artemed Kliniken zeichnen sich durch höchste klinische Kompetenz unter anderem in den Fachbereichen



der Grund- und Regelversorgung sowie der Orthopädie und der Gefäßchirurgie aus. Sie legen größten Wert darauf, den Charakter der einzelnen Krankenhäuser vor Ort zu erhalten und jedes Haus auf individuelle Art und gemeinsam mit den Mitarbeitern weiterzuentwickeln. Dabei spielt auch die bauliche Gestaltung der Kliniken eine große Rolle, um den Patienten beste Versorgungsqualität und ein optimales Umfeld für die Genesung bieten zu können. Hierfür stellt die Artemed Kliniken Gruppe die erforderlichen Mittel zur Verfügung.